

Der
kleine Naturhistoriker

oder

kurzgefaßte Naturgeschichte

einiger lebenden Thiere.

Ein

Geburtstags-, Pithens- oder Weihnachts-
geschenk

zur

Unterhaltung, Belehrung und zum Nachdenken
für lernbegierige Kinder.

Zweite vermehrte Auflage.

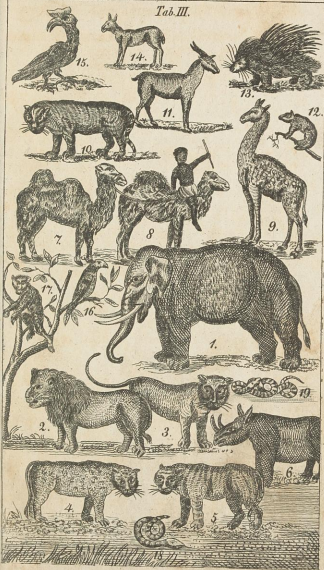
Mit 4 illuminirten und 4 schwarzen Kupfertafeln, welche die Ab-
bildungen von mehr als 100 Thieren enthalten.

Reißen,

bei Gleditsch Traugott u. s.

[um 1835]

Tab. III.



Querstreifen, welche am Kopfe schmaler sind und den Schwanz als breite Ringe umgeben. Der Bauch, die Brust und die innern Seiten der Beine sind weiß. Er lebt im heißen Asien.

Wenn der Löwe tödtet, so thut er es um seinen Hunger zu stillen, und das liegt in seiner Natur, aber wenn der Tiger alles würgt, bloß um zu würgen und das Blut zu lecken, und was er nicht zu seiner Nahrung bedarf dennoch tödtet, so scheint dieß eine Niederträchtigkeit, wodurch der Tiger dem Menschen verhaßt wird.

Die Tigerfelle werden zu Pferdebedecken und auch noch sonst verbraucht.

Figur 6. das Nashorn.

Das Nashorn, des Elephanten Landsmann, heißt auch Rhinoceros.

Der Mahler hat das Nashorn nicht eben groß gemahlt; es ist aber nicht viel kleiner als der Elefant, und ohngefähr sechs Ellen lang und vier bis fünf Ellen hoch.

Kurios ist es, daß sein Horn, wie bei allen andern Thieren, nicht auf den Knochen festsetzt, sondern nur mit der Haut verwachsen ist.

Das Nashorn aber, was hier abgebildet ist, hat ja zwei Hörner und nicht bloß eins?

Allerdings, denn es giebt auch Nashorne mit zwei Hörnern. Diese sind in Afrika zu Hause, jene mit einem Horne aber findet man in Asien.

Aus welchem Welttheile ist also wohl das Nashorn, was du hier siehst?

Nehmt euch ja, ihr Asiaten und Afrikaner, in Acht, daß ihr das Nashorn nicht reizt; denn wenn es böse wird, tobt es ganz entsetzlich, reißt und stößt alles nieder, was ihm in den Weg kommt; es mag seyn Freund oder Feind.

Ei, das ist ja ein recht jähzorniges Thier; und gleicht darinnen manchen Menschen.

Das Fleisch wird gegessen und die gegerbte Haut zu vielen Gegenständen verbraucht.

Figur 7. das Trampelthier. 8. der Dromedar.

Ei, was ist denn das für ein kurioses Thier, worauf der schwarze Mohr sitzt? — Nun, das ist der Dromedar oder das Kameel mit einem Höcker.

Das andere aber, was er hinter sich herführt, ist ein Trampelthier oder ein Kameel mit zwei Höckern.

Das Trampelthier ist etwas größer als der Dromedar und daran kenntlich, daß es zwei natürliche Höcker auf den Rücken hat, von denen der hintere höher ist. Die Höcker geben theils dem Reiter einen festen Sitz, theils den aufgepackten Waaren eine festere Lage. Die Farbe aller Kameele ist grau, zuweilen auch braun, sie leben in Asien und Afrika, sind aber alle zahm und werden von Menschen benutzt und genährt.

Sie fressen Nesseln, Disteln und allerhand dorniges Buschwerk, und können wohl 14 Tage lang Hunger und Durst leiden.

Aber werden ihnen nicht die Disteln und Dornen das Maul zerstechen? — o nein! dafür hat ihnen die Natur das Maul inwendig mit hartem Knorpel überzogen.

Das Kameel ist für den Araber, der in großen Wüsten wohnet, das nützlichste Thier. Er braucht es vorzüglich zu großen Reisen in der afrikanischen Wüste.

Es kann zehn bis zwölf Centner auf einmal tragen und läuft damit täglich zwölf bis fünfzehn Meilen weit.

Wenn ein Kameel beladen wird, so legt es sich auf seine Kniee und ruht so lange unbeweglich, bis es seine volle Ladung hat.

Hütet euch aber ja, ihr Mohren und Araber, daß